



Posener Tageblatt

(Polener Warte)

mit illustrierter Beilage: „Die Zeit im Bild“.

Ercheim:
an allen Werktagen
Fernsprecher: 6105, 6275.
Tel.-Nr.: Tageblatt Posen.

Postcheckkonto für Polen
Nr. 200 283 in Posen.

Postcheckkonto für Deutschland
Nr. 6184 in Breslau.

Anzeigenpreis: Pettzeile (38 mm breit) 45 Gr.
für die Willimeterzeile im Anzeigenteil 15 Groschen
(Reklameteil 45 Groschen).
Sonderplatz 50%, mehr. Reklamepettzeile (90 mm breit) 135 Gr.
Auslandtarifrate: 100% Aufschlag.

Bezugspreis monatlich bei der Geschäftsstelle 5.— zL, bei den Ausgabestellen 5,25 zL, durch Zeitungshoten 5,50 zL
durch die Post 5.— zL ausschließlich Postgebühren, ins Ausland monatlich 4.— Goldmark einschließlich Postgebühr.

Bei höherer Gewalt Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Auslieferung hat der Bezahler keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Ventzki
Ein- und Mehrschar-Pflüge
alle Pflug-Ersatz-Teile
liefert sofort ab Lager
Woldemar Günter
Landmaschinen
Poznań, Sew. Mielżyńskiego 6
Telephon 52-25.

Das Budget vom Sejm angenommen.

Die politische Deb. zu der Rede Bartels. — Die Regierung erscheint vollzählig.
Anwesenheit des Ministerpräsidenten Piłsudski. — Die Kammer verlagert sich.

Warschau, 15. Februar. (Pat.) Die gestrigen Sejmberatungen, die unter Umständen zu einer Krise hätten führen können, haben letzten Endes zur Annahme des Budgets in dritter Lesung geführt. Im Zusammenhang mit der Nachmittags-Sitzung fand um 12 Uhr mittags eine Sitzung des Ministerrates statt, nachdem zuvor Minister Niedziński mit dem Sejmarschall Nacaj eine längere Konferenz abgehalten hatte. Der Minister Skłodowski, der in Breslau weilte, wurde auf telegraphischem Wege nach Warschau gerufen, da die Regierung im Sejm in corpore erscheinen sollte. Zunächst gab es die politische Diskussion über die Rede des Vizepremier Bartel. Es ergriffen u. a. die Abgeordneten Glabinski, Witner, Pienazek und Jaworski das Wort. Gegen Schluss der Diskussion ergriff der Premier Piłsudski im Sejm, und es verbreitete sich das Gerücht, daß er eine Erklärung abgeben würde. Als nach einer Pause die Beratungen wieder aufgenommen wurden, nahm man allgemein an, daß der Premier auf der Tribüne erscheinen würde. Inzwischen schritt man zur Abstimmung. Erst nachdem über die Abänderungsvorschläge abgestimmt worden war, ordnete der Vorsitzende, an diesem Tage der Sejmarschall Daszyński, die Abstimmung über das ganze Budget an.

Jetzt erst betrat der Premier den Saal. Gegen das Budget stimmten der Nat. Volksverband, die Nat. Arbeiterpartei und die Sozialisten. Der Marschall verteilte ungefähr eine Viertelstunde im Beratungssaal. Er soll für alle Fälle ein Dekret über die Verlagerung der Sejm-session bereitgehalten haben. Es ist noch zu erwähnen, daß im Laufe der Diskussion der Abg. Malinowski von der Wyzwoleniegruppe einen Mißtrauensantrag gegen die Minister Mężyłowicz und Niedziński einbrachte, über den in der nächsten Sitzung abgestimmt werden soll. Die Abstimmung über die Abänderungsvorschläge gestalteten sich folgendermaßen: Mit 153 gegen 121 Stimmen wurde der sozialistische Antrag des Abg. Niedziński auf Wiedereinsetzung von 100 000 Zloty für die Unterhaltung des ständigen Arbeiterbundesdelegierten abgelehnt.

Der Antrag des Abg. Lypaciewicz von der Wyzwoleniegruppe, im Budget des Finanzministeriums die Position des Staatlichen Versicherungskontrollamtes um 8520 Zloty zu vermehren, gelangte zur Annahme. Keine Mehrheit fand der Antrag des Abg. Boniatowski von der Wyzwoleniegruppe auf Erhöhung der Vermögungssteuer um 15 Millionen Zloty. Das Stimmverhältnis war hier 150 zu 112 gegen den Antrag. Beim Budget des Kultusministeriums wurde ein Antrag des Abg. Socha von der Bauernpartei auf Verringerung der Personalansgaben um 100 000 Zloty angenommen. Diese Summe kommt der Lehrerausbildung zugute. Der Antrag Socha fand eine Mehrheit von 146 gegen 90 Stimmen.

Nach erfolgter Annahme des Gesamtbudgets in dritter Lesung wurde nach kurzem Referat des Abg. Langer in erster, zweiter und dritter Lesung das Gesetz über die Verringerung des Besahrens beim Ablegen der Schlussprüfungen durch Studenten der medizinischen Fakultäten, die ihre Studien im Jahre 1927 bzw. 1928 beenden, angenommen. Nach dem neuen Gesetz können diese Studenten bis Ende 1928 das Doktorat nach den früheren Vorschriften erlangen. Der Abg. Socha referierte im weiteren Verlauf der Sitzung den Antrag des Verkehrausschusses auf Einsetzung einer außerordentlichen Sejmkommission zur Prüfung der vom Eisenbahnministerium über Fuhrparklieferungen abgeschlossenen Verträge. In diese Kommission wurden gewählt: Brzostowski (Nat. Volksverband), Dytrowski (Piasten), Paczłowski (Christl. Demokratie), Kurylowicz (Sozialistenpartei), Somersztajn (Zid. Klub), Socha (Bauernpartei), Kapelinski (Wyzwolenie), Zoltowski (Christl. national) und Kosumel (Deutsche Vereinigung).

In der Diskussion ergriffen die Abgg. Somersztajn, Kapelinski und Lypaciewicz das Wort. Schließlich wurde der Antrag der Kommission angenommen und die vorgeschlagene Zusammenziehung der außerordentlichen Prüfungskommission bestätigt, indem man zugleich die Abgeordneten Lypaciewicz, Gruszka und Szebelo zu Stellvertretern wählte. Daraufhin wurde die Sitzung geschlossen.

Der Sejmarschall Daszyński teilte der Kammer mit, daß die Tagesordnung der nächsten Sitzung den Abgeordneten zugestellt werden würde.

Der Besuch des Staatspräsidenten in Posien.

Vorbereitungen und Pläne.

Am den Besuch des Staatspräsidenten, der morgen in Posien entreffen soll, ist inzwischen unter den Posener Blättern eine Polemik entstanden. Der „Kurjer Poznański“ wird mit feinen Anschuldigungen vom „Dziennik Poznański“ und vom „Przeglad Poranny“ bekämpft. Der „Przeglad Poranny“ schreibt:

„Der Kurjer Poznański“ führt seit einigen Tagen im Zusammenhang mit dem Posener Besuch des Staatspräsidenten einen systematischen Feldzug. Das unbotmäßige Auftreten des Organs von der St. Martinstraße hat bereits den Tadel des „Dziennik Poznański“ verurteilt. Heute müssen wir von unserer Seite den sonderbaren Mangel an politischer Kultur brandmarken, den der „Kurjer Pozna.“ in seinem gestrigen Leitartikel zeigt. Das Blatt hält dem Staatspräsidenten die Solidarisierung mit dem gegenwärtigen Regierungssystem vor, klagt ihn des Besuchs beim kranken Vizepremier Bartel an und sagt, daß der Staatspräsident in Großpolen von seiten der hiesigen Bevölkerung weder Gefühl noch Verehrung zu spüren bekommen werde. Es handelt sich hier um Parteigruppen der Nationaldemokratie, der eine Reihe von Regierungsmaßnahmen nicht in den Kram hineinpaßt. Deshalb sollen beleidigte Mienen aufgesetzt werden und es soll einen kühlen Empfang geben, um die Staatsoberhaupt zu zeigen, daß auf die großpolnische Gastfreundschaft nur der rechnen kann, der den Parteien der Lager des „Kur. Pozna.“ willfährig ist. Wir hoffen, daß der unklare Feldzug des „Kurjer“ die freudige Stimmung nicht beeinflussen wird. Die in der großpolnischen

Bevölkerung in den Tagen, da das Staatsoberhaupt in unseren Mauern weilt, Maß greifen wird.“

In dem Artikel des „Kurjer Pozna.“, der oben kritisiert wird, heißt es u. a.: „Die ganze Frage würde überhaupt nicht bestehen, wenn wir im Präsidenten Mosciicki ein Staatsoberhaupt sehen könnten, das sich in voller Unparteilichkeit über die inneren Streitigkeiten erheben könnte, die wir jetzt durchmachen. So geschieht es in Staaten mit fertiger Tradition des modernen Staatslebens. Deshalb haben wir dort auch keine Situation, wie wir sie leider bei uns haben. Der Präsident Mosciicki solidarisiert sich mit dem heute herrschenden Regierungssystem und bestätigt diese Solidarität durch die Tat. Er ist sogar stolz darauf. Erinnern wir an das Dekret über die Verlegung tüchtiger Offiziere in den Ruhestand, an die Gefangenhaltung von Generalen, die ohne Anlagenschrift schon neun Monate im Gefängnis sitzen, und an den bedeutamen Besuch des Präsidenten beim Vizepremier Bartel unmittelbar nach dessen brutaler Rede, die das gegenwärtige System mit einem Glorienschein umgibt und alle mit Füßen stößt, die sich ihm gegenüber kritisch einstellen.“

Wir bedauern aufrichtig, daß wir Zeugen solcher Dinge sind, aber es ist nicht unsere Aufgabe, der öffentlichen Meinung einzureden, daß es anders sei. Die Bevölkerung der Stadt Posien befindet sich in keiner leichten Lage, aber Staatsinstinkt und politischer Verstand werden ihr diktieren, wie ihr Verhalten dem Präsidenten Mosciicki gegenüber sein soll. Sie wird inständig die Hochschätzung, die der vom Staatspräsidenten vertretenen Souveränität des polnischen Staates gebührt, mit der Achtung vor sich selbst zu vereinbaren, ihrer Grundhüte wegen, die man unter keinen Umständen vergessen darf. Wenn der Präsident Mosciicki neben einer korrekten Haltung der Posener Bevölkerung keine Begeisterung spüren wird, dann mag er sich hineindenken in die Psyche des polnischen Volkes in den Westländern, das ein Volk mit starkem Rückgrat, mit festgegründeten Ueberzeugungen und fertigen Anschauungen ist.“

Ueber die Einzelheiten des Programms für den Posener Besuch des polnischen Staatspräsidenten liegt folgende Meldung vor:

„Der Präsident fährt am Mittwoch im Sonderzug über Kalisz nach Posien ab, wo er um 9 Uhr abends eintrifft. Vom Bahnhofe begibt er sich in Begleitung des Herrn Wojewode nach dem Schloß, um dort Wohnung zu nehmen. Am Donnerstag findet um 9 1/2 Uhr vormittags im Dom ein Gottesdienst statt. Nach dem Gottesdienst kehrt der Präsident nach dem Schloß zurück, wo ihm der Primas Dr. Slond einen Besuch abstattet. Um 11 Uhr wird er vor dem Schloß eine Parade der Posener Garnison abnehmen, um dann Audienzen zu erteilen. Am 12 Uhr findet im Rathaus ein Festessen statt, an das sich ein Besuch des Appellationsgerichts, ein Besuch beim Primas Dr. Slond und ein Diner im Schloß anschließen. Den Abend verbringt der Präsident auf einem Raute im Schloß und im Theater. Am Freitag fährt er um 9 1/2 Uhr vormittags nach Lawica, um die Flugzeugfabrik und das dritte Fliegerregiment zu besichtigen. Nach einem Frühstück beim Wojewoden werden „Iskropol“ und Cegielski besichtigt. Am 10 Uhr abends reist der Staatspräsident nach Racot ab, wo er den darauffolgenden Tag verbringt. Sonnabend abends kehrt er nach Posien zurück, um auf dem Ball des Verbandes der Reserveoffiziere zugegen zu sein. Am 120 Uhr wird er die Rückreise nach Warschau antreten.“

Beschlagnahme der „Natio“.

Eine unbezahlbare Reklame für die Zeitschrift der Minderheiten.

Warschau, 14. Februar. Am Montag sollte die von der deutschen, jüdischen, ukrainischen, weißrussischen und litauischen Minderheit in polnischer, deutscher, französischer und englischer Sprache herausgegebene Zeitschrift unter dem Titel „Natio“ erscheinen. Die Zeitschrift sollte für den Schutz der Minderheiten in Polen eintreten und alle interessierten Kreise über das Minderheitenproblem objektiv informieren. Wer wundert sich darüber, daß die polnische nationalistische Presse dieser Zeitschrift bereits allerlei hasserfüllte Kommentare auf den Lebensweg mitgab, bevor sie überhaupt das Licht der Welt erblickte. Der Regierungskommissar der Hauptstadt Warschau verfügte heute die Beschlagnahme der ersten Ausgabe, ehe (!) sie der Benutz vorgelegt worden war. Die erste Ausgabe enthält Artikel leitender Persönlichkeiten der nationalen Minderheiten. Die Polizei hat bei den Redakteuren der Zeitschrift Hausdurchsuchungen abgehalten, um nach Nummern zu suchen, die sich vielleicht in ihrer Wohnung befunden hätten. In dieser Angelegenheit soll eine gemeinsame Interpellation der Klubs der nationalen Minderheiten im Sejm eingebracht werden.

So hat also eine polnische Behörde selbst die erste Nummer der neuen Minderheitenzeitschrift geschrieben. Eine zugkräftigere Reklame kann sich die „Natio“ wirklich nicht wünschen!

Eisenbahnunfall.

Nach einer Meldung der „Agencia Wschodnia“ hat sich auf der Strecke Kalesh—Podzamcze ein neuer Zwischenfall ereignet. Es stießen zwei Güterzüge zusammen. Zwölf Wagen sind entgleist, und die Lokomotiven beider Züge wurden beschädigt. Der Zusammenstoß verursachte eine mehrstündige Unterbrechung des Verkehrs. Zu dieser neuen Katastrophe bemerkt der „Kurjer Poznański“: „Das ist bereits der dritte Zwischenfall auf der neuen Strecke im Laufe der letzten Wochen. Die zuständigen Behörden sollten hier Einblick gewinnen und die Ursachen beseitigen, die uns in wirtschaftlicher Hinsicht angesichts der Bedeutung dieser Strecke Schaden bringen und nach außen kompromittieren.“

Krise?

Der stellvertretende Ministerpräsident Bartel, der noch am Freitag mit der größten Ausdauer zwei Stunden lang gesprochen hat und sich dabei mit Todesverachtung etwa zweidrittel aller Sejmmitglieder auf den Hals gehetzt hat, liegt augenblicklich, nicht unbedenklich an einer Nierenentzündung erkrankt arbeitsunfähig im Bette. Und vor der Regierungsbürg heult der Sturm.

Herr Bartel hat während seiner Rede die Regierung, der er angehört, die bescheidenste genannt, die je dagewesen sei. Ob dieses Wort auf eine Regierung zutrifft, die die berüchtigten Pressedekrete herausgegeben hat, erscheint uns ein wenig zweifelhaft. Dagegen ist diese Regierung, die den angeblich stärksten Mann Polens an ihrer Spitze trägt, schwächer als andere Regierungen gewesen sind. Weder Herr Bartel, noch Herr Piłsudski haben es gewagt, sich dem ober-schlesischen Wojewoden, als dieser, ganz im Gegensatz zu der Meinung des Außenministers Zaleski, zu der Ausweisung der vier höheren deutschen Beamten in Oberschlesien schritt, was, wie man wußte, den Abbruch der Verhandlungen um den Handelsvertrag mit sich bringen mußte.

Die Regierung ist schwach, weil sie zu viele Gegensätze in ihrem eigenen Busen trägt. Qui trop embrasse mal étreint (wer zuviel packt, packt schlecht), sagt der Franzose. Die Regierung möchte sowohl die Sozialisten wie auch die reaktionärsten Monarchisten befriedigen, und sie befriedigt niemanden von allen. Weder die Mitglieder der Linken, die bei besonders heißen Fällen ohne rechte Liebe die Regierung des Herrn Piłsudski unterstützen, noch die Rechte, die der Regierung, wo sie nur kann, ein Bein zu stellen bestrebt ist. Nichts ist hierfür charakteristischer, als die Abstimmung am letzten Sonnabend über das Budget. Die Sozialisten, die doch einen Minister in der Regierung sitzen haben, stellten den demonstrativen Antrag, den geheimen Dispositionsfonds des Innenministers glatt zu streichen. Hiermit wollten sie ihre Mißstimmung gegen die politische Polizei ausdrücken, die wie die Affäre Wojewódski gezeigt hat, sogar mit ihren dunklen Mächenschaften nicht einmal vor den Toren des Sejm halt macht. Der Antrag fiel. Aber sofort darauf wurde ein ganz ähnlicher Antrag der Piastenpartei gutgeheißen, und zwar von den Parteien der Rechten, wonach von diesem Fonds, der zwei Millionen beträgt, die Hälfte, also eine Million, gestrichen, und der Rest für Landverbesserungen und ähnliche schöne Dinge verwendet wird. Wem ist also der Innenminister Skladkowski noch angenehm, der sowohl die Sozialisten, wie die Minderheiten und auch die Parteien der Mitte und der Rechten gegen sich hat? Herr Skladkowski, der sich auf seinen überraschenden Reisen so viele Mühe gegeben hat, persönlich alle möglichen Starosten in ihrer oft recht unzulänglichen Tätigkeit zu kontrollieren, müßte eigentlich jetzt gehen, was er aber nicht tut, da er zunächst einmal abwarten will, was nach diesen aufregenden Abstimmungsergebnissen in der zweiten Lesung die dritte Lesung bringen wird. Noch empfindlicher ist das Lieblingskind Piłsudskis, der monarchistische Verbindungsoffizier des Kabinetts, der Justizminister Mężyłowicz getroffen, der während der monarchistischen Tagungen Piłsudskis mit den Magnaten, eine so große Rolle spielte, und der daher dem Marschall Piłsudski für seine weitgehenden Pläne unentbehrlich erscheint.

Ihm waren schon in der Kommission 100 Zloty von seinem Gehalt gestrichen worden, und in der Vollsitzung wurde dieses, dem englischen Parlament entnommene Zeichen ein Mißtrauen zu erkennen zu geben, wiederum dem Minister zu teil. Seine Pressedekrete haben ihn allen Parteien und seine monarchistische Gesinnung allen Parteien der Linken verhaßt gemacht. Und mit ihm wurde die gesamte Regierung getroffen, als fast einheitlich die Anträge der Regierung auf Schaffung von Rechtsräten abgelehnt wurden. Man hat ein wenig das Gefühl, daß eine Regierung, die so unbehakümmert ihre eigenen Wege geht, auch nicht auf die Meinung von Rechtsräten hören werde, wenn sie einen Gedanken ihrer Regierungskunst durchsetzen will. Wie wenig es der Regierung Piłsudski trotz heißer Bemühungen (siehe die scharfe Bankettrede Zaleskis, oder den von der Regierung gefaßten Entschluß der vier ober-schlesischen Ausweisungen) gelungen ist, sich die Gunst der Rechten zu erwerben, zeigt die Rücksichtslosigkeit, mit der alle Parteien der Rechten gegen die Schaffung eines neuen Post-

Verlauf des „Matin“ an Thyssen?

erlin, 14. Februar. (Sig. Mel.) Das „Berliner Tageblatt“ läßt sich von seinem Washingtoner Korrespondenten aus Philadelphia melden, daß die vorige Zeitung „Phila elphia Ledger“ aus Berlin erfahren habe, August Thyssen wolle z. B. in Paris, um über den Ankauf des „Matin“ zu verhandeln.

Die Nachricht hat offenbar beim Transport geklitten. Sie ging von Berlin über Philadelphia-Washington nach Berlin zurück und dabei hat sich anscheinend ein ursprünglich wirklich vorhandenes Bild einer vielleicht gewünschten Tatsache doch etwas stark verschoben.

Einen August Thyssen gibt es nicht mehr, er starb im vorigen Jahre. Sein Sohn, der allein in Frage kommen könnte, Fritz Thyssen, hat sich aus dem deutsch-französischen Verständigungskomitee anlässlich des Ruzier-Prozesses in Vanoau zurückgezogen. Auch ist kaum denkbar, daß die französische Regierung zulassen würde, daß der „Matin“, wenn er wirklich verkauft werden sollte, ausgerechnet in deutsche Hände überginge.

Preisanschreiben für Musikfreunde.

Unter allen Völkern steht unbestritten das Deutsche Volk, seinen musikalisch schöpferischen Leistungen nach an der Spitze. Erhaben ist, wie überall, auch in Deutschland die Zahl derer, die ohne Musik dahinleben, unerfreulich groß. Vielen Millionen ist es nicht bewußt, welche Bedeutung die Musik für das Menschenleben hat. Eine ganze Welt ist jenen verschlossen, die von der tröstenden und befreienden Macht der Töne nichts ahnen. Das war nicht immer so. Hausmusik — insbesondere das Klavierspiel — ist in Deutschland freudig gepflegt worden. Sie wurde mit Recht als eines der vornehmsten Kulturgüter gewürdigt. Durch die Vernachlässigung dieser edelsten Kunst, deren Niedergang in erschreckender Weise zunimmt, verarmt die Seele, das ganze deutsche Wesen dort, wo es Jahrhunderte lang mit seine tiefsten Kräfte hergeleitet hat. So steht geradezu ein wesentliches Stück Weltgeltung des deutschen Volkes auf dem Spiel. Musik ist die Sprache des Herzens und des Gemüts, sie ist die innerlichste aller Künste und die edelste Gabe des Himmels. Sie darf nicht verloren gehen. Wir müssen nicht nur Musik hören, sondern vor allem auch ausüben, wenn nicht mehr und mehr die Quelle wahrer Musik, die mit dem Klavierspiel eng verbunden ist, versiegen soll. Ihren hohen Wert ins rechte Licht zu rücken, erläßt der unterzeichnete Verband ein literarisches Preisanschreiben für die besten Arbeiten, die zur persönlichen Musikpflege und zum Erwerb eines Klaviers oder Harmoniums anregen. Folgende Bedingungen sind dafür maßgebend:

- Das Preisanschreiben ist offen für jeden Reichs- und Landesdeutschen. Die Arbeiten können in Prosa oder Versen, kurz oder lang sein, sollen jedoch das Ausmaß von 400 Druckzeilen zu je 14 Silben nicht überschreiten. Eine Sentenz, ein Ausspruch, ein treffender Zweizeiler haben ebenso Aussicht auf Preise, wie Feuilletons, solange letztere nicht theoretischer Art, sondern gemeinverständlich und vollständig sind. Kamenlich kommen in Betracht Erzählungen und Novellen. Bestimmend für die Preisrichter wird lediglich literarischer Wert und Eignung der Arbeiten für den Zweck dieses Preisanschreibens sein. Als Preise sind ausgesetzt: 1. Preis: 1 Stutflügel v. C. Bestlein, Berlin, im Werte von 3000 M., 2. Preis: 1 Weltflügel v. Gebr. Riendorf, Ludenwalde, im Werte von 2400 M., 3. Preis: 1 Pianino v. d. Raim-Pianosortefabrik A. G., Kirchheim Teck im Werte von 1750 M., 4. Preis: 1 Pianino v. Schiedmayer-Pianosortefabrik (vorm. J. A. Schiedmayer) Stuttgart, im Werte von 1700 M., 5. Preis: 1 Pianino v. Franke-Sponnagel, Liegnitz, im Werte von 1350 M., 6. Preis: 1 Höpfer-Pianino v. A. Jachinsky, Berlin, im Werte von 1200 M., 7. Preis: 1 Harmonium v. Emil Müller, Werchau, im Werte von 500 M., ferner 10 Geldpreise zu je 100 M., 10 Geldpreise zu je 50 M.

Der Verband Deutscher Klavierhändler behält sich vor, entweder die Zahl der Geldpreise zu vermehren oder nicht preisgekrönte Arbeiten käuflich zu erwerben, sofern Wertvolles besonders reichlich eingeht.

Das unbeschränkte Urheberrecht der preisgekrönten Arbeiten für alle Länder geht auf den Verband Deutscher Klavierhändler über.

Die Entscheidungen der Preisrichter sind endgültig und unanfechtbar. Bewerber und Preisträger erkennen dies unter Ausschluss des Rechtsweges an. Einwendungen sind zu richten an den Verband Deutscher Klavierhändler e. V., Dresden — A., Johann Georgallee 9, und zwar spätestens bis zum 15. Mai 1927 abends 6 Uhr.

Die Einwendungen werden möglichst mit der Schreibmaschine geschrieben, müssen aber auf alle Fälle mit einem Kennwort versehen sein, und zwar sowohl auf dem Briefumschlag, wie auch auf dem Manuskript. In einem besonderen Briefumschlag, der nur das Kennwort trägt, muß die Adresse des Verfassers beigefügt werden. Arbeiten, die mit Namen und Adresse des Einsenders versehen sind, werden vom Wettbewerb ausgeschlossen.

Das Preisrichtertamt haben gültig übernommen: Freiherr von Gleichen-Ruzwurm, Schriftsteller, München, Unico Henjel, i. Fa. Musikhaus Alfred Schmid Nachf., München, Hofrat Franz Plötner, i. Fa. Hofmusikalienhandlung F. Ries, Dresden, Hermann Roth, Schriftsteller, München, Professor Dr. Schmick, Dresden, Paul Schwere, Schriftleiter der Allgemeinen Musikzeitung, Berlin, Prof. S. W. v. Waltershausen, Direktor der Akademie der Tonkunst, München, deren Urteil spätestens am 1. September 1927 bekannt gegeben wird. Verband Deutscher Klavierhändler e. V., Dresden-A., Fritz Hoffmann, Halle, 1. Vorsitzender.

Aus Stadt und Land.

Posen, den 15. Februar.

Die Verwendung des Bienenhonigs als Schutz- und Heilmittel.

Von Karl Fr. Wlner, Bremen.

Der regelmäßige Gebrauch des reinen Bienenhonigs gilt seit altersther als eine Gesundheit förderndes, Krankheiten verhütendes und heilendes Mittel. Und das mit Recht. Dieses köstliche Naturerzeugnis besteht in der Hauptfache aus reinem invertierten Zucker, der ohne weitere Umfassung von den Verdauungsorganen aufgenommen wird und der Ernährung zugute kommt. Gewöhnlicher Rohrzucker erfordert, um überhaupt verdaulich zu werden, zuvor eine Umwandlung. Ferner enthält der Bienenhonig eigenartige Fermente, Enzyme, Vitamine, Ameisensäure und die feinsten Erzeugnisse des Pflanzenorganismus, die Aromastoffe aus den Nektarien der Blüten, wie sie kein chemisches Laboratorium und keine Apotheke nachzubilden vermag. In den hier gekennzeichneten Bestandteilen dürfen die wunderbaren Heilkräfte des reinen Bienenhonigs zu suchen sein. Aus diesem Grunde sollte niemals der durch Erhitzen und Umschmelzen gereinigte und durchgeseigte Honig, wie er aus dem Ausland zu uns kommt, oder wie ihn die Länder als Reimhonig in den Handel bringen, zu Heilzwecken benutzt werden, sondern nur Scheidenhonig oder der aus diesem hergestellte Reehonig, Schleuderhonig und kalt gepresster Honig. Jede Erhitzung des Honigs bis zum Siedepunkte des Wassers beeinträchtigt besonders die Enzyme, die Vitamine und die Aromastoffe. Künstlicher Honig besitzt keinerlei Heilwert, hat natürlich als billiges Nahrungsmittel seine Daseinsberechtigung.

Es ist häufig geschrieben worden, wie der regelmäßige Genuß des reinen Bienenhonigs zu den Wohlzeiten als Ursache körperlichen und geistigen Wohlbefindens bis in ein hohes Lebensalter hinein angehen wird. Erst kürzlich berichtete im „Bienenwirtschaftlichen Zentralblatt“ der 90jährige Dehler F. Goelen in Osnabrück über eine Anzahl Jünger und andere Personen, die regelmäßig Honig genossen haben, und die es bis zu einem Alter von 90 bis 100 Jahren brachten. Auch kann man sich auf jeder Jünger-versammlung davon überzeugen, wie bestimmtlich den Jüngern das Produkt ihrer Pflege ist.

Auf Grund eigener Erfahrung kann ich die Anwendung des Honigs als Heilmittel in Form einer wässrigen Lösung empfehlen. Sie ermöglicht nicht allein eine genauere Dosierung, sondern der Honig wirkt noch meiner Ansicht schneller und intensiver als in ungelöstem Zustande. Er wird in sparsamerer Weise verbraucht und widersteht niemals. Ich lasse jeden Morgen vor dem ersten Frühstück einen Teelöffel voll Honig in einem kleinen Glase warmen Wassers lösen und die noch warme Lösung langsam

in kleinen Schlucken genießen. Bei Erkrankungen und Erältungen empfehle ich von gleicher Lösung wiederholt am Tage und abends vor dem Schlafengehen jedesmal einen Eßlöffel voll. Nach längerer Gebrauchszeit können Erältungen überhaupt nicht mehr zum Ausbruch zu kommen. Ebenfalls ist mit zunehmender Widerstandskraft gegen andere Erkrankungen, wie Diphtherie, Magen- und Verdauungsbeschwerden, Bleichsucht u. a. zu rechnen. Erhöhte Daseinslust und Schaffensfreude machen sich nach längerer Gebrauchszeit wohlthuend bemerkbar. Man gewinnt bald den Eindruck, ein Mittel zu besitzen, das lebensverjüngend wirkt, indem es unserer körperlichen Existenz viele lebensverkürzende Beeinflussungen entzieht. Nervosität und Schlaflosigkeit werden in ähnlicher Weise mit Erfolg behandelt. Nur nehme man dann sein tägliches Glas Honiglösung in erkaltetem Zustande kurz vor dem Zubettgehen.

Man hat natürlich darauf zu achten, wie schon oben angegeben, für diese Verwendung nur reinen Bienenhonig, der keine Erhitzung erlitten hat, zu erhalten. Man verlasse sich nicht auf die marktüblichen Anpreisungen in den Zeitungen, selbst wenn sie von Jüngern ausgehen, sondern setze sich mit einem bekannten Bienenhalter behufs Deutung des eigenen Bedarfs in Verbindung. Auch sichert die Benutzung von Scheidenhonig vor Betrug. Auch durch unsere Ärzte ist es immer und immer wieder bestätigt worden, daß echter Bienenhonig geradezu als Medizin angesehen werden muß.

Faschingszeit.

Nun treiben wir mal wieder mitten im Strudel der Faschingszeit. Es ist wie ein Taumel, der alljährlich um diese Zeit die Menschheit ergreift und sie wie von Sinnen macht. Von Sinnen? Anders läßt es sich wohl nicht bezeichnen, wenn man die phantastisch verumtunten Gestalten durch die Straßen eilen sieht, im Begriff, sich in den Wirbel der Verzerrungen zu fügen. Nicht, daß man in billiger Sophistik abwärts sieht und mit Kapuziner-miene Kritik üben wollte. Wer versteht nicht in dieser ihm schon an indischer Sorge überreichen Zeit das Verlangen der Masse, einmal, ein einziges Mal all diese Sorgen über Bord werfen zu können? Aber ist denn das Vergnügen — namentlich in dieser Form ohne Grenzen — der Weg zum Heile? Und da stehen dem, der es wahrhaft ernst mit seinem Volke meint, doch mancherlei Bedenken auf. Nach dem Kriege langte das deutsche Volk, tonate ohne Aufhören, ohne Befinnen, während die Heimat zerschmettert am Boden lag. Dann griff es zum Betäubungsmittel der zahlreichen Vergnügungen. Und heute? Fast scheint es, als solle der Taumel kein Ende nehmen. Vergnügen? ja! Aber nur dann, wenn es berechtigt ist und ein innerer Anteil ihm innewohnt. Und das ist vielleicht die schmerzlichste aller Erkenntnisse, sehen zu müssen, wie unser Volk seine besten Werte verschleudert, Zeit, Geld und Kraft nutzlos dahinsopfert, um des flüchtigen Genusses flüchtiger Stunden willen, während draußen Jüngende in unerschütterlicher Not bittere Armut leiden. Niemand aber denkt daran, niemandem fällt es ein, zu überlegen, wie töricht all der ärztliche Nummernschang ist, den man in frommem Selbstberug mit Pro-mum betreibt. Bis sich hinterher die Erkenntnis einstellt, wie schal die Reize des Reiches ist, die dann niemandem erspart bleibt. Der Brunnen innerer Freude, an dem sich unser Volk sein Dabst schöpft, darf nicht verschüttet werden, und darum vermeide man die tägliche Selbstbetäubung in einem Hebermaß von lauten, rauschenden Festen, zu denen die Not der Zeit in grellem Gegen-satz steht.

Die Schöffengerichte in den Wojewodschaften Posen und Pommerellen.

In ehemals preussischen Teilgebiet bestehen im Gegensatz zu den anderen Landesstellen die Schöffengerichte, deren Wirkung die Mitwirkung von Laienrichtern ist. Schöffe kann bekanntlich jeder Bürger ohne Rücksicht auf seinen Beruf und seine Vorbildung werden, wenn er das 30. Lebensjahr vollendet hat und sich eines untadeligen Rufes erfreut. In den westlichen Wojewodschaften ist die Zusammensetzung der Schöffengerichte immer derart, daß die Laienrichter stets das Übergewicht gegenüber dem Berufsrichter haben. Da sie nun gleiche Stimme mit dem Richter haben, können sie den Berufsrichter gegebenenfalls jederzeit überstimmen.

Seitdem das frühere Ministerium für die ehemals preussischen Landesteile in Posen die Schwurgerichte aufgehoben und sie durch diese Schöffengerichte ersetzt hat, sind letztere in Posen und Pommerellen für alle Strafsachen zuständig, die durch die Kreis- und Bezirksgerichte erledigt werden. Sie entscheiden demnach die geringsten Vergehen, wie die mit schweren Zuchthausstrafen und mit dem Tode zu sühnenden Verbrechen.

Neuerdings wird erzogen, die Schöffengerichte auch in den westlichen Wojewodschaften aufzuheben. In Kongress-polen ist dies bereits geschehen, und nur noch Friedensgerichte als ausschließliche Laiengerichte für unbedeutendere An-

London lag in den Banden des Nebels. In der Umgebung der Docks hatte er sich zu dichten Wolken geballt, und die Straßen und Gassen wurden zu geheimnisvollen Dampftrinnen, in die man, wenn man mit ihren Schlupfwinkeln und Gefahren unbekannt war, sich nicht wagen durfte.

Kommissar Kerry, der eine dicke Zoppe unter einem Delmantel trug, tastete sich wie ein Blinder mit der Spitze seines Stodes über das Pflaster. Kein Lichtschein weit und breit. Er konnte selbst seinen Gefährten nicht sehen.

„Verflucht!“ schnaubte er wütend, als sein Fuß gegen eine Steinmauer stieß. „Wo, zum Teufel, sind Sie, Schuhmann?“

„Hier, neben Ihnen, Herr Kommissar,“ erwiderte Nachtmeister Bryce von der Straßenpolizei, der sein Führer war.

„In welcher Seite?“

„Hier!“

Der Nachtmeister ergriff Kerrys Arm.

„Verflucht noch mal,“ brummte Kerry. „Sind wir bald da?“

„Ungefähr noch zwölf Schritte, und wir werden die Lampe sehen — wenn sie brennt.“

Ein schweres Klopfen ertönte, und zwei Schritte weiter bemerkte Kerry, daß er neben Bryce vor einer niedrigen, verschlossenen Tür stand.

„Hallo! Hallo!“ krächzte eine dumpfe Stimme.

„Erstklassiger Polizeibeamter! Schnell! Ah! Sin Sin Wa!“ Das Signal einer Polizeiflöte folgte.

„Sin Sin Wa ist zu Hause,“ erklärte Bryce. „Das ist der Rabe.“

Riegel wurden zurückgeschoben, und die Tür ging auf. Der wogende Nebelvorhang wurde von der roten Blut eines Ofens durchbohrt. Eine groteske Silhouette zeichnete sich von dem mattröten Hintergrund ab.

„Wünschen Sie mich zu sprechen?“ fragte Sin Sin Wa singenden Tones im Pidgin-Englisch.

„Ja,“ schnaubte Kerry. „Ich komme, um bei dir nach Opium zu suchen.“

Er ging an dem Chinesen vorbei und berrat das in Dämmerlicht gefüllte Zimmer. Jetzt entdeckte er die Ursache der scheinbaren Verküppelung von Sin Sin Was Schattenriß. Auf der linken Schulter erhob sich der Rabe leicht, schlug mit den großen Flügeln und rief Kerry in die Ohren:

„Schlauster Kopf!“ Darauf ließ er unsichtbare Kastagnetten klappern.

Der Kommissar trat unwillkürlich zurück.

„Elendes Tier!“ brummte er. „Kommen Sie herein, Bryce, und schließen Sie die Tür. Was ist das?“

Auf einer Teeliste neben dem rotglühenden Ofen, von dem ein Türchen geöffnet war, stand eine blankgeputzte Holzfigur. Sie war vergoldet und rot und grün bemalt.

Es war das Bild eines schlüchzigen Chinesen, der jedenfalls Buddha vorstellen sollte, und dessen Jade-Augen lauernd in das tanzende Licht des Ofens starrten.

„Sin Sin Was Gott,“ murmelte der Besitzer, während Bryce die Außentür schloß. „Ich puße ihn; mache meinen Gott schön. Ein erstklassiger Gott!“

Kerry wandte sich um und sah dem Chinesen in das podennarbige, lächelnde Gesicht. In dem Dämmerlicht glüht es den geschlitzten Zügen des Götzenbildes, außer, daß dieses zwei Augen und der Chinesen nur eins besaß. Die Einrichtung der Kammer war in dem Zwielicht nicht zu unterscheiden, doch das Auge des Raben und das Sin Sin Was schimmerten wie seltsame Edelsteine.

„Sm!“ sagte Kerry. „Es tut mir leid, daß ich dich in deiner Andacht störe. Mache Licht!“

„Alles in Ordnung,“ erklärte Sin Sin Wa.

Er nahm das Götzenbild behutsam auf und trug es durch das Zimmer. Aus einem kleinen Schrank holte er eine kleine Laterne hervor und stellte sie auf den schmutzigen Tisch. Danach barg er die Figur in dem Schrank und wandte sich lächelnd seinen Besuchern zu.

„Erstklassiger Polizeibeamter!“ krächzte der Rabe.

(Fortsetzung folgt.)

Copyright by Verlag A. Scherl G. m. b. H., Berlin SW. 68.

Kofain und Opium.

Ein Roman aus der Gesellschaft von Erz Rohmer.

(22. Fortsetzung.) (Nachdruck unterlagt.) Eine Vermutung, aus welchem Grunde dieser Gesellschafts-Schmetterling ihn für ihre kompromittierenden Mitteilungen zu ihrem Beichtvater erwählt habe, tauchte in Kerry auf. Er war ein Mann, der für galante Abenteuer weder Zeit noch Neigung verspürte. Und dieses war das erste Mal in seiner Laufbahn, daß er den deutlichen Beweis seiner persönlichen Anziehungskraft auf das weibliche Geschlecht erhielt. Er bezweifelte trotzdem noch seine Vermutung. Doch als Molly in dem Augenblick die Augen niederschlug und plötzlich wieder auf ihn richtete, war Kerry wohl gezwungen; seine erkannte Vermutung als richtig zu betrachten.

„Und sie ist die Tochter eines Pairs,“ dachte er. „Kein Wunder, daß es so viel Mühe kostete, sie zu einer Erklärung zu veranlassen. Er warf einen Blick auf die Tür. Es waren noch verschiedene Einzelheiten, die er selbst zu erfahren wünschte, aber er war entschlossen, lieber Was den größten Verbrechern Europas und Amerikas nicht gelungen war, hatte Molly erreicht: Roter Kerry wurde unruhig.“

„Ich bin Ihnen sehr dankbar, gnädiges Fräulein,“ sagte er, zugleich die Tür öffnend.

„Oh, es war herrlich, Ihnen mein Herz auszusprechen. Ich werde Ihnen mein Kärtchen geben, und ich hoffe, daß Sie mich aufsuchen werden, wenn Sie noch einige Auskünfte brauchen. Wenn ich vorgeladen werde, erhalte ich wohl von Ihnen eine Nachricht?“

„Sie können sich auf mich verlassen,“ erklärte Kerry eilig.

Aus dem Berichtsjahr.

Ein beitalisches Ehepaar.

14. Februar. Das Bezirksgericht erlebte Mittwoch eine Verhandlung, die wohl einzigartig dastehen dürfte. Auf der Anklagebank saß das Ehepaar Adam und Heiene Tomczak aus Lodz, die angeklagt sind, ihre zwei Kinder, die siebenjährige Genobia und den 12jährigen Boleslaw unheimlich mißhandelt zu haben.

haltung von Europameisterschaften im Fußball. Zu diesem Zweck sollen die einzelnen Staaten in folgende sechs Gruppen eingeteilt werden:

- 1. Gruppe: Österreich, Tschechoslowakei, Ungarn, Deutschland und die Schweiz.
2. Gruppe: Holland, Frankreich, Luxemburg und Belgien.
3. Gruppe: Schweden, Norwegen, Dänemark und Finnland.
4. Gruppe: Italien, Spanien und Portugal.
5. Gruppe: Polen, Litauen, Lettland und Estland.
6. Gruppe: Rumänien, Südslawien, Bulgarien, die Türkei und Griechenland.

Die Gruppenmeister hätten dann die Endspiele zu bestreiten. Wenn die Gruppenverteilung so bleibt, dann wäre Polen bei der Verteilung sehr gut abgeschrieben; denn die Gruppenmeisterschaft würde ihm ganz bestimmt zufallen.

Spodja disqualifiziert. Wie verlautet, ist Spodja, der durch sein Betragen während des Spiels Marta-Pogoz einen vorzeitigen Abbruch des Kampfes verursachte, mit Gültigkeit vom 8. Februar auf vier Monate disqualifiziert worden.

Wettervorhersage für Mittwoch, 16. Februar.

Berlin 15. Februar. Fortdauernd trübe und neblig. Temperatur wenig verändert.

Briefkasten der Schriftleitung.

(Auskünfte werden unseren Lesern gegen Einreichung der Vermögenssteuerbescheinigung, aber ohne Gewähr erteilt. Jeder Eintrag ist ein Briefumschlag mit Freimarke zur eventuellen schriftlichen Beantwortung beizulegen.)

Sprechstunden der Schriftleitung nur werktäglich von 12-1 1/2 Uhr.

N. 28 Die Abwanderungsmöglichkeit dürfte Ihnen unter den von Ihnen geschiedenen Umständen gewährt werden. Wann — das ist nun mir Ihnen allerdings nicht sagen. Wenn Sie sich einmal an die Abwanderungstelle des deutschen Generalkonsuls.

N. 3. 18. Die Antwort auf Ihre erste Frage in der Sonntagsausgabe im wolge eines Druckfehlers falsch aufgegeben. Sie muß lauten 10.000 deutsche Mark (nicht 1000) waren am 25. Februar 1921 gleich 909.09 Kronen.

N. D. 100. 1. Im April 1924 war das Mieterschubgesetz noch nicht in Gültigkeit. Die Mietsätze waren mithin noch nicht geregelt, so daß wir nicht in der Lage sind, Ihnen die Höhe der damaligen Miete anzugeben. 2. Der Hauswirt hat das Recht, Ihnen das Abvermieten an Afrikaner zu untersagen.

N. 11. in R. Die Einführung der von Ihnen angeführten Waren unterliegt der Kontingenterung, die nicht über die Schritte werden darf. Sie werden auf dem Wege über die Handelskammer beim Ministerium die Genehmigung zur Einführung nachsuchen müssen. Ueber die Höhe des Zolles können wir Ihnen keine Auskunft geben. — Die Erteilung schriftlicher Auskünfte lehnen wir grundsätzlich ab.

N. T. 135 B. 1. Die Berechnung ist richtig. 2. Diese Frage ist uns unverständlich. An Zinsen sind die der letzten vier Jahre zu zahlen, sofern das bisher noch nicht geschehen ist. Für zwei Jahre sind die Zinsen nach dem verabredeten Zinssatz von 5 Prozent zu berechnen, mit 15 Prozent aufzuwerten und der Hypothek zuzuschreiben. Für die beiden letzten Jahre sind die Zinsen bar zu entrichten. 3. Sie tun am besten, wenn Sie, um Ordnung zu schaffen, die Aufwertung der Hypothek beim Gericht beantragen.

N. Sp. in W. 1. Der Wert von 1000 Schweizer Franken in jeder beliebigen Valuta. 2. Wir kennen kein zuverlässiges Mittel. Wenden Sie sich an einen Kaufvermittler.

Radioalender.

Rundfunkprogramm für Mittwoch, 16. Februar.

Berlin (483,9 und 566 Meter). 1.30-2: Glöckenspiel der Paterfamiliaskirche. 3.30: Frauenfragen und Frauenfragen. Marg. Weinberg: Die Frau im Handels- und Völkereinst. 4.30: Jugendbühne. Unterhaltungskunde. 5-6: Konzertsänger Hermann. 7.05: Maria Fellersberg: Die erwerbstätige Frau in Staat und Wirtschaft. 7.30: Jaro Karelzki: Vortragsreihe in der Werkstatt der Lebenden. Ein Besuch bei Max Stebogt. 9: Alte Musik. 10.30 bis 12.30: Tanzmusik.

Breslau (322,6 Meter). 4.30-6: Volkstümliches Nachmittagskonzert 6: Bücherbesprechung. 7.35-8: Redakteur W. G. Speetbe: Johann Heinrich Pestalozzi. 8.15: Bunter Abend. 10.15-11.30: Tanzmusik.

Königsberg (329,7 Meter). 4: Unterhaltungskunde für die reifere Jugend. Die Erfindung des Luftballons. 4.30: Cellokonzert. 5-6: Tanzmusik. 7.30: Englisch. 8.15: Heiterer Musikabend. 9.10: Beethoven-Abendkonzert. 11.30: Tanzmusik.

Königsbrunnhausen (1800 Meter). 3.30-4: Einheitsjuryschrift für Anfänger. 4-4.30: Dr. Engel: Berufsbedingungen durch Staub. 4.30-5: Englisch für Fortgeschrittene. 5.30-6: Prof. S. Ochs: Die Arten der Kirchenmusik. 6.30-6.55: Englisch für Anfänger. 7.20-7.45: Prof. Stahlberg: Was wissen wir vom Meere. 8.30: Das Bombardement von Soufaphon. Volksfestmusik aus fünf Jahrhunderten. (Übertragung aus Hamburg)

Durham, N. Edith: Die slawische Gefahr. Zwanzig Jahre Balkenerinnerungen. Stuttgart: Luz 1922. Entscheidungen des hohen Kommissars des Völkerbundes in der Freien Stadt Danzig. Band 4. 1921-1924.

Floed, Oswald: Deutsche Dichtung der Gegenwart. (1870 bis 1926.) Karlsruhe: Friedrich Gurlsch.

Frankreich und der Rhein. Beiträge zur Geschichte und geistigen Kultur des Rheinlandes. Frankfurt a. M.: Engert u. Schloffer 1925.

Geizler, Oswald: Der Schauspieler. Berlin: Bühnenwortschatz 1926.

Das Grenzbüchereiwesen i. J. 1925/26. Bericht 3. Hensburg: Wolff 1926.

Günther, Hans F. K.: Abel und Rasse. München: Lehmann 1926.

Gundolf, Friedrich: Heinrich von Kleist. Berlin: Bondi 1922. Herre, Paul: Die Südtiroler Frage. München: Ved 1927.

Hölcher, Georg: Das Buch vom Rhein. Köln: Gurlsch und Bestel 1926.

Jensen, Paul: Gymnastik als Lebensfreude. Stuttgart: Dietl 1926.

Karslij: Geschichte der weißrussischen Volksdichtung und Literatur. Berlin: Walter de Gruyter u. Co. 1926.

Kleist, Heinrich von: Berliner Abendblätter. Mit einem Nachwort von Georg Rinde-Pouet. Leipzig: Klinkhardt u. Biermann 1925.

Kohl, Ludwig: Zur großen Gismarier des Südpols. Stuttgart: Ertred u. Schröder 1926.

Langenberg (468,6 Meter). 1.30-2.30: Mittagskonzert. Lieber und Ariens. 5-5.55: Teemuffit. 6-6.30: Dr. Schmidt: Der Roman als Kulturerbschaft. 7.15-7.35: Dr. Schneider: Die Junglehrerzeit. 8.15-10: Volkstümliches Konzert des Orchesters des Westfälischen Rundfunks. 10: Konzert.

Stuttgart (379,7 Meter). 4.15: Nachmittagskonzert. 8: „Satme“, komische Oper in zwei Akten von Flotow. Rom (449 Meter). 8.45: Sinfoniekonzert.

Zürich (494 Meter). 8: Festtagskonzert. Wien (517,2 und 577 Meter). 4.15: Nachmittagskonzert. 5.10: Märchen für groß und klein. 7: Französisch. 7.30: Englisch. 8.05: Opernfragmente. Anschließend leichte Abendmusik.

Warschau (1111 Meter). 8.30-10: Konzert. 10.30-11.30: Jazzmusik. Rundfunkprogramm für Donnerstag, 17. Februar.

Berlin (483,9 und 566 Meter). 12.30: Viertelstunde für den Landwirt. 4: Spanisch. 4.30-6: Konzert. 6.30: Dr. Kurt Singer: Einführung zu dem Oratorium „Tobias Heimkehr“.

Breslau (322,6 Meter). 4.30-6: Unterhaltungskonzert. 6: Jugendstunde. „Der fahrende Schüler im Paradies“ von Hans Sachs. „Kasperl als Prinz“ von Franz Graf Bocci. 7.20-7.50: Prof. Dr. Kühnemann: Deutsche Klavier — Goethe und Schiller. 8: Eduard Künneke-Abend. 9.55-10.15: Das vierte Breslauer Sechstagerennen.

Königsberg (329,7 Meter). 4.30-6: Nachmittagskonzert. 7.30: Festtagskonzert. Königsbrunnhausen (1800 Meter). 3.30-4: Dr. Wienert: Die akademischen Verufe, Studium und Ausichten. 4.30 bis 5: Dr. Buchenau: Pestalozzi und die Zukunft unseres Bildungswesens. 5.30-6: Prof. Dr. Seeberg: Der heilige Augustin und wir. 6.30-6.55: Spanisch für Fortgeschrittene. 6.55-7.45: Carl Meißner: Sprechkunst der Gegenwart. Ab 8.15: Übertragung aus Berlin.

Langenberg (468,6 Meter). 1.30-2.30: Mittagskonzert. 5-5.55: Teemuffit. 6-6.30: Vater Erpeditus Schmidt: Die Kulturbedeutung des Theater. 6.40-7: Dr. Schulte-Bonn: Der Rhein im Mittelalter. 7.15-7.35: Direktor Thoma: Genossenschaftsprobleme. 7.35-8: Prof. Sperber: Gutes Deutsch. 8.15 bis 10: Sinfoniekonzert des Orchesters des deutschen Rundfunks. 10-12: Tanzmusik.

München (535,7 Meter). 12.30: Harmoniumkonzert. 4: „Der arme Peper“. Novelle von Ernst Hardt. 4.30: Nachmittagskonzert. 7: Beliebte Opernphantasien. 8.30: „Laut und leise“. Eine kleine Schlagerrevue.

Wien (517,2 und 577 Meter). 4.15: Wiener Konzertorchester. 6: Prof. Schmalz: Johann Heinrich Pestalozzi. Zum 100. Todestag. 7.30: Englisch. 8.05: Deutsche Meister. Anschließend Bläserkammermusik.

Warschau (1111 Meter). 8.30-10: Konzert.

RADIO-AMATEURE!

PHILIPS GLEICHRICHTER, Type 450, 1,3 Amp., bestimmt speziell für den Radio-Amateur, ladet eure Akkumulatoren zu Hause, gefahrlos, geräuschlos, ohne jedwede Bedienung, während eures Schlafes. Kein unterbrochenes Programm mehr, wenn PHILIPS GLEICHRICHTER an Stelle ist. Verlangt Prospekte von euren Lieferanten!

Spielplan des „Teatr Wielki“.

Dienstag, den 15. Februar: „Der Obersteiger“. Mittwoch, den 16. Februar: „Das Spöttelmaß von Giordano“.

Donnerstag, den 17. Februar: „Jontek's Rache“. (Gastvorstellung.) Freitag, den 18. Februar: „Aida“. (Erm. Freise.)

Sonntag, den 19. Februar: „Das Spöttelmaß“. Sonntag, den 20. Februar, 12 Uhr mittags: Sinfoniekonzert unter Mitwirkung Wiktor Labunski. 17 Uhr abends: „Der Obersteiger“.

Montag, den 21. Februar: „Don Juan“. (Gastspiel Romejo.) Körperaus an Wochentagen im Teatr Polski von 10 Uhr vorm. bis 5 Uhr nachm., an Sonn- und Feiertagen nur im Teatr Wielki von 11 1/2-2 Uhr. Nach Beginn der Vorstellung wird niemand eingelassen.

Geschäftliche Mitteilungen.

Die Zeitschriftenvertriebsstelle der Firma „Glos Polst“, G. Stoering i. St. hat eine Lesemappe herausgegeben, die die illustrierten Zeitschriften Lustige Blätter, Die Woche Elegante Welt, Mein Küm, Berliner Illustrierte Zeitung, Regenderer Blätter, Weltspiegel, Die Dame, Gartenlaube, Modenspiegel usw. enthält. Die Zeitschrift Reclams „Univesum“ soll demnächst gleichfalls der Lesemappe einverleibt werden. Abonnementsbestellungen werden im Geschäftsraum des Zeitschriftenvertriebs der Firma ulica 27, Grudnia 1 (früher Berlinerstraße) entgegengenommen.

31. Das Scheitern der Halbans-Mission und ihre Rückwirkung auf die Tripelente 1911/1912. 32. Die Mächte und Ostasien 1909-1914. 33. Der erste Balkankrieg 1912.

Preis: Ernst: Reim Wege der Körperkultur. Stuttgart: Dietl 1926. Kajanus, Knud: Kajanus's Thulefahrt. Frankfurt am Main: Frankfurter Societäts-Druckerei 1926.

Kede, Walter: Die politische Frage als Problem der europäischen Politik. Berlin: Stille 1927. Korbach, Paul: Deutschland in Not. Die Schicksale der Deutschen in Europa außerhalb des Reiches. Berlin-Schmargendorf und Leipzig: Andermann 1926.

Kolb, Colin: Südamerika die aufsteigende Welt. Leipzig: Brockhaus 1926. Schürholz, Franz: Entwicklungstendenzen im deutschen Wirtschaftsleben zu berufständischer Organisation und ihre soziale Bedeutung. München-Gladbach: Volkswirtschafts-Verlag 1922.

Siegfried, Walter: Aus dem Bilderbuch eines Lebens. Zürich: Schömann u. Scheller 1926. Springer, Max: Die Franzosenherrschaft in der Pfalz 1792 bis 1814. Stuttgart, Berlin und Leipzig: Deutsche Verlagsanstalt 1926.

Stachlin, Karl: Geschichte Rußlands von den Anfängen bis zur Gegenwart. Band 1. Stuttgart, Berlin und Leipzig: Deutsche Verlagsanstalt 1923. Straggowski, Josef: Der Ursprung der christlichen Kirchenmusik. Leipzig: Hinrichs 1920.

Sogel, Walter: Das neue Europa und seine historisch-geographischen Grundlagen. Bonn und Leipzig: Schroeder 1926. Aus der Sammlung Deutsche Volkheit, Jena: Diederichs 1926, die Bände: Das Leben Heinrichs des Löwen. — Herrschaft und Untergang der Hohenstaufen in Italien. — Lebenskämpfe der alten Hansestädte Bremen. — Gustav Adolf und der 30jährige Krieg. — Die Schweiz und Karl der Kühne. — Brunhilde und Fredegunde. — Jürgen Wullenweber. — Vom deutschen Nahverkehr und -Verkehr. — Feldmarschall Blücher. — Die deutsche Hanse.

Der ostdeutsche Volksboden. Aufsätze zu den Fragen des Ostens. Herausgeg. von Wilhelm Volz. Breslau: Girt 1926. Wahl, J. und Klemperer, W.: Vom Geiste neuerer Literaturforschung. Wildpark-Potsdam: Athenaeon 1924.

Weltliteratur der Gegenwart. Deutschland Bd. 1 und 2. Herausgeg. von S. Marcuse. Berlin: Schneider 1924. Wertheimer, Fritz: Deutschland, die Winderheiten und der Völkerbund. Berlin: Geymann 1926.

Wilhelm II. Aus meinem Leben. 1859-1888. Berlin und Leipzig: Reber 1927.

Posen, 14. Februar. Drei Verlesprozesse fanden am Sonnabend vor der hiesigen Strafkammer statt. Und zwar 2 gegen den „Kurier Bo-mach-ti“ und einer gegen den „Pogor“ (jetzt Romby Kurier). Die Prozesse waren von der Staatsanwaltschaft wegen Verleumdung der Regierung angeklagt worden. In allen 3 Fällen wurden die angeklagten Redakteure tödlich freigesprochen weil sich der Bericht der Ausführungen der Verteidiger anschloß, daß Kritik der Regierung kein großer Unug ist.

Posen, 14. Februar. Einige von den Nabaubrüchern, die sich an den Silberfestummen 1925 beteiligt hatten und deshalb verurteilt worden waren, hatten Berufung eingelegt. Das höchste Gericht in Warschau hat jedoch das Urteil der ersten Instanz bestätigt.

Stargard, 14. Februar. Wegen Kirchenraubes, verurteilt in der katholischen Klosterkirche in Stargard, bei dem ein Reich an Kopien gestohlen wurde, verurteilte die erste Strafkammer den 30 Jahre alten Johann Eichmann aus Karthaus zu drei Jahren Zuchthaus.

Sport und Spiel.

Sportklub. Im Laufe des Jahres bezieht der Posener Sportklub „Warta“ sein 15jähriges Bestehen. Die Festlichkeiten auf vier Sportgebiete: Leichtathletik, Fußball, Tennis und Wasser. Die Bogweillämpfe finden am 1. und 2. Juni der Leichtathletik der besten polnischen Kämpfer statt. Die Festtage der Leichtathletik sind der 5. und 6. Juni, also Pfingsten. In Aussicht genommen ist die Beteiligung von 20 Leichtathleten. In der Fußball, das Stedenspiel der sportlichen Veranstaltungen. In dem folgenden Programm vertreten: 19. Mai: Warta-Polonia (Warschau), 5. und 6. Juni: Biermannschaftsturnier (Posen), 2. R. S. und Tracovia oder Wisla. Das Tennisturnier findet demers vom 2. bis zum 6. Juni. Posen wird also damit eine lebendige Sportstadt erleben.

Europameisterschaften im Fußball? Auf der Züricher Tagung ein interessantes Projekt erörtert worden, nämlich die Veran-

Deutsche Bücherei.

1. Schöne Literatur. Anton, Ludwig: Der Mann im Schatten. Roman. Braun-schweig: Bestermann 1926.

Bund, Hans Friedrich: Kampf der Bestirne. Roman. Jena: Diederichs 1926.

Bräse, Alfred: Die verlorene Erde. Roman. Berlin: Horen-bergs 1926.

Preyer, Max: Das Gymnasium von St. Jürgen. Leipzig: Stadtman 1926.

Reil, Emil: Im Haus zum Seidenbaum. Roman. Leipzig: Stadtman 1926.

Reuron, Ewald: Sigurd Loreiffsons Pferde. Roman aus Island. Jena: Diederichs 1926.

Strajle, Eugenie delle: Unsichtbare Straße. Roman. Freiburg: Herder 1926.

Schubau, Ilea von: Metropolis. Roman. Berlin: Scherl 1926.

Schubau, Robert: Die Hingsten von Weimar. Kulturroman. Leipzig: Stadtman 1927.

Schubau, J. Anker: Martha und Maria. Leipzig und Zürich: Grethlein 1926.

Meyer-Eckhardt, Viktor: Die Gemme. Jena: Diederichs 1926.

Wiegel, Agnes: Geschichten aus Altpreußen. Jena: Diederichs 1926.

Wieland, Joseph Georg: Sebastian und Leidlieb. Roman. Berlin: Verlagsanstalt Throia 1926.

Wieland, Albert: Virginia. Roman. Hamburg und Berlin: Hanseatische Verlagsanstalt 1927.

Wieland, Hermann: Der Geigenmacher. Eine Geschichte. Berlin: Brunwald: Horen-bergs 1926.

Wieland, Hermann: Der tolle Professor. Roman aus der Bismarckzeit. Stuttgart und Berlin: Cotta 1926.

Wieland, Oskar: Märchen. Berlin: Schiller-Buchhandlung o. J.

Wieland, Adler und Falken. Roman. Breitenhain: Schley-Michaelmann 1926.

Wieland, Peter: Könige der Scholle. Ein baltischer Roman. Stuttgart: Bong 1926.

Wieland, Rolf: So steht die Weltgeschichte aus. Hamburg: Hanseatische Verlagsanstalt 1926.

Wieland, Rolf: Das Leben Walter Lejsskows, Ein Stück Berliner Kulturgeschichte. Berlin: Cassirer 1910.

Handelsnachrichten.

Die Aktion der Bank Polski. Der Bericht der Bank Polski für das Jahr 1926 enthält interessante Angaben über die Verteilung der Aktien unter den Aktionären.

Die Bank Polski und der Kredit für den Handel. Die Bank Polski stellte eine Statistik der Wechsel auf, die sich im Dezember in ihrem Portefeuille befanden.

Ausländisches Kapital in Polen. In Thorn ist eine neue Fabrik für plattierte Waren und Weissmetallwaren eröffnet worden.

„Chorzów“. Beim internationalen Gericht in Haag ist eine neue deutsche Klage gegen die polnische Regierung eingegangen.

Um die 25prozentige Lohnerhöhung in der Textilindustrie. Die am 10. dieses Monats in Lodz stattgefundenen Versammlung der Vorstände aller Arbeiterorganisationen hat den Beschluss gefasst.

Erleichterungen bei rückständigen Steuern. Zur Erleichterung bei Zahlung rückständiger Steuern hat das Finanzministerium den Finanzämtern bekannt gegeben.

Japan — Polens grösster Eisenabnehmer. Japan hat sich in der letzten Zeit zum grössten Eisenabnehmer Polens entwickelt.

Das internationale Röhrenkartell. Am Montag begibt sich Minister Kiedron, Dir. Haase, Dir. Bernhardt und Dir. Schärf zu den Verhandlungen über das internationale Röhrenkartell nach Paris.

Ermässigte Fahrt zur Wiener Messe. Kein tschechisches Durchreiseweis. Die polnischen Staatsbahnen gewähren den Teilnehmern der Wiener Frühjahrsmesse (13.—20. März 1927) gegen Vorweisung des Messeausweises für eine einmalige Hin- und Rückfahrt zwischen dem 9. und 24. März folgende Ermässigungen:

Italienische Order für den englischen Kohlenbergbau. (W. K.) Newcastle Bergwerke haben einen Auftrag auf 22 000 t Kohle für die Gaswerke in Palermo zu einem Preise von 27 sh per t cif erhalten.

Die russische Konzession für die Gesellschaft „Deruluf“, an der die „Lufthansa-A.-G.“ Berlin und das russische Handelskommissariat beteiligt sind, ist auf Beschluss des Rates der Volkskommissare auf weitere fünf Jahre, nämlich bis 31. Dezember 1931, verlängert worden.

Eine neue rumänische Konzession für Deutschland. (W. K.) Wie die „Wirtschafts-Korrespondenz“ erfährt, hat ein internationales Konsortium unter der Führung von deutschen Banken der rumänischen Regierung ein Angebot zwecks Ausbeutung solcher rumänischen Gebiete gemacht.

Märkte.

Getreide. Warschau, 14. Februar. Notierungen für 100 kg franko Verladestation, in Klammern fr. Warschau: Kongressroggen 681 gl.

Danzig, 14. Februar. (Amtlich.) Weizen 127 f. 15—15.50, 124 f. 15.00, 120 f. 14.00, Roggen 12.75, Gerste 11—11.50, Braugerste 10.75 bis 11.25, Hafer 9—9.50, prima Viktoriarbisen 25—30, Wicke 11—12.25.

Hamburg, 14. Februar. Notierungen für Auslandsgetreide, Cif Hamburg, in holl. Gulden für 100 kg: Weizen Manitoba 1. Februar 16.30, 13.80, April 13.75, Hardwinter II. Februar 15.25, Amber Durum I. Februar 16.70, Dunal-russische Gerste 82 kg Februar—März 10.85, La Plata 10.90, Roggen Western Rye I. schwimmend 12.85, II. schwimmend 12.80, III. schwimmend 12.75, Südrussischer schwimmend 10.90, Mais La Plata loko 8.45, März 8.25, April—Mai 8.125, Leinsamen La Plata März 17.95, April 17.95.

Berlin, 15. Februar. (R.) Getreide- und Oelnsaaten für 1000 kg, sonst für 100 kg in Goldmark. Weizen: märk. 264—268, März 286,

Mai 281.5, Juli 282.25. Tendenz stetig. Roggen: märk. 249—252, März 262.50—263, Mai 264.50—265, Juli 251—251.50. Tendenz stetig. Gerste: Sommergerste 215—243, Futter- und Wintergerste 194—207. Tendenz ruhig. Hafer: märk. 190—200, März 206, Mai 211. Tendenz ruhig.

Produktenbericht. Berlin, 15. Februar. (R.) Die Weizenofferten der überseeischen Ablader waren etwas entgegenkommender. Vom Inlande sind kleinere Mengen Weizen von der Elbe angeboten.

Rauhinternotierungen. Berlin, 15. Februar. (R.) Roggenstroh drahtgepresst 1.20—1.55, Haferstroh 1—1.35, Gerstenstroh 1—1.25, Weizenstroh 1.05—1.75, Roggenstroh 1.75—2, Roggen- und Weizenstroh Bindfaden gepresst 1.20—1.55, Häcksel 2.05—2.30, Heu handelsüblich 1.80—2.10, gutes Heu 2.80—3.30, Mielitzheu 3.75—4.25, Kleeheu 3.60—4.10.

Saaten. Bromberg, 14. Februar. Die Firma Szankowski notiert für 100 kg in Zt: Rotklee 400—450, weisser 320—400, schwedischer 460 bis 550, gelber 160—180, in Schalen 70—80, Inkarnatklee 90—100, Wundklee 220—240, Tymotheeklee 80—90, Raygras 100—125, Winterwicke 100—120, Sommerwicke 35—37, Peluschken 32—34, Seradella 22—24, Viktoriarbisen 80—90, Felderbisen 46—48, grüne Erbsen 58 bis 63, Senf 70—80, gelbe Saatlupine 22—24, blaue 20—22, weisser Mohr 140, blauer 130—150.

Metalle. Warschau, 14. Februar. Notierungen für 1 Tonne Eisen franko Waggon Verladestation: Rohgusschütte „Czestochowa“ Nr. 0 200 zt, Nr. 1 195, Nr. 2 185, Nr. 3 175, loko Hütte „Staporkow“: Nr. 1 200, Nr. 2 195, Nr. 3 190, „Starachowice“ Nr. 0 200, Nr. 1 190, Nr. 2 180, Inlandshandelseisen 325 zt.

Berlin, 14. Februar. Amtliche Notierungen in R.-M. für 1 kg: Elektrolyt, sofortige Lieferung, Cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam für 100 kg 127.25, Remetallplattenzink von üblicher Handelsbeschaffenheit 0.565—0.575, Originalhüttenaluminium 98—99 Prozent 2.10—2.14, Antimon Regulus 1.25—1.30, Silber ca. 0.900 in Barren 79—80, Gold im Freihandel 2.80—2.82 pro Gramm, Platin im Freihandel 13—15.50 R.-M. für 1 Gramm.

Baumwolle. Bremen, 14. Februar. Amtliche Notierungen in Cents für 1 lb: Erste Ziffer Verkauf, zweite Kauf, in Klammern Geschäft: Amerik. Baumwolle loko 15.53, März 15.15—15.10, Mai 15.37—15.35 (15.35), Juli 15.61—15.60 (15.60), Oktober 15.80—15.79 (15.79), Dezember 15.88—15.84, Januar 15.88—15.86 (15.87). Die Tendenz ist fest.

Kolonialwaren. Hamburg, 14. Februar. Kaffeeproduktionen in Cents für 1 lb: März 71.75—71.25, Mai 67.25—66.75, Juli 67.25—67, September 65.25—65, Dezember 62.50—62.25. Die Tendenz ist ruhig.

Vieh und Fleisch. Posen, 15. Februar. Amtl. Marktbericht. Auftrieb: 920 Rinder, 1893 Schweine, 539 Kälber, 255 Schafe, zusammen 3597 Stück Tiere.

Man zahlte für 100 Kilogramm Lebendgewicht (Preise loco Viehmarkt Poznań mit Handelskosten):

Rinder: Ochsen: vollfleischige, ausgemästete Ochsen von höchstem Schlachtwert, nicht angespannt —, vollfleischige, ausgemästete Ochsen von 4—7 Jahren 142—146, junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 124—128, mässig genährte junge, gut genährte ältere —, Bullen: vollfleischige, ausgewachsene, von höchstem Schlachtwert —, vollfleischige jüngere 128—136, mässig genährte jüngere und gut genährte ältere 110—118, — Färsen und Kühe: vollfleischige, ausgew. Färsen von höchstem Schlachtgew. 150—154, vollfleisch., ausgemästete Kühe von höchstem Schlachtgewicht bis 7 Jahre 144, ältere, ausgemästete Kühe und weniger gute junge Kühe und Färsen 132—136, mässig genährte Kühe und Färsen 110—114, schlecht genährte Kühe und Färsen 80—90, schlecht genährtes Jungvieh (Vieltraße) —.

Kälber: beste, gemästete Kälber 150—154, mittelmässig gemästete Kälber und Säuger bester Sorte 136—140, weniger gemästete Kälber und gute Säuger 120—126, minderw. Säuger 110—114. Schafe: Mastlämmer und jung. Masthammel 140—146, ältere Masthammel, mäßige Mastlämmer und gut genährte, junge Schafe 124—132, mässig genährte Hammel und Schafe 100—110. Weideschafe: Mastlämmer —, minderwertige Lämmer und Schafe —.

Schweine: vollfleischige von 120 bis 150 Kilogramm Lebendgewicht 200—204, vollfleisch. von 100—120 Kilogr. Lebendgewicht 194—196, vollfleischige von 80—100 Kilogr. Lebendgewicht 188—190, fleischige Schweine von mehr als 80 Kilogramm Lebendgewicht 176—180, Sauen und späte Kastrate 160—200. Marktverlauf: ruhig.

Warschau, 14. Februar. Der heutige Schweinemarkt brachte keine Änderungen. Für 1 kg Lebendgewicht wurde 2.30—2.65 zt gezahlt. Die Tendenz ist anhaltend.

Krakau, 14. Februar. Das städtische Schlachtviehhaus notiert für 1 kg Lebendgewicht loko Krakau: Bullen 1.25—1.74, Ochsen 1.10—1.70, Kühe 0.95—1.68, Färsen 1.12—1.70, Kälber 1.30—1.88, Schweine lebend 2.20—2.60, Schweine geschlachtet 2.80—3.15 für 1 kg.

Lemberg, 14. Februar. Preise für 1 kg Lebendgewicht in zt: Ochsen I. Sorte 1.48—1.53, Bullen II. 1.20—1.35, Kühe I. Sorte 1.30 bis 1.48, II. 1.10—1.28, III. 0.65—1.00, Färsen I. 1.28—1.42, II. 1.10—1.28, III. 0.65—1.00, Kälber 1.20—1.46, fleischige Schweine 1.95.

Getreidepreise

vom 7. bis 12. 2. 1927.

für 100 Kilogr in Zloty zum Tageskurse der Warschauer Börse.

Table with columns for grain types (Weizen, Roggen, Gerste, Hafer) and locations (Posen, Berlin, Chicago). It shows price fluctuations over time.

Börsen.

Devisenparitäten am 15. Februar.

Dollar: Warschau 8.95, Berlin 8.97, Danzig 8.94. Reichsmark: Warschau 212.65, Berlin 212.54. Danz. Gulden: Warschau 172.70, Danzig 172.49. Goldzloty: 1.7269 zt.

Ostdevisen. Berlin, 15. Febr. 2% nachm. (R.) Auszahlung Warschau 46.93—47.17, Große Polen 48.81—47.29, Kleine Polen —, 100 Rmk = 212.00—213.08.

Die Bank Polski, Posen zahlte am 15. Februar, mittags 12 Uhr für 1 Dollar (Noten) 8.90 zt, Devisen 8.93 zt, 1 engl. Pfund 43.32 zt, 100 franz. Frank 35.03 zt, 100 schweizer Frank 171.78 zt, 100 Reichsmark 211.18 und 100 Danziger Gulden 171.92 zt.

Der Zloty am 14. Februar 1927. Czernowitz 2050, Bukarest 2075, Mailand 254, Zürich 57.50, London 43.50, Amsterdam 25, Riga 64, Newyork 11.25, Prag 376, Budapest in Noten 63.04—63.55, Wien 78.85.

Posener Börse.

Table of stock prices for the Posener Börse, listing various companies and their share prices.

Warschauer Börse.

Table of stock prices for the Warschauer Börse, including exchange rates and various stock listings.

Danziger Börse.

Table of stock prices for the Danziger Börse, showing exchange rates and local market data.

Berliner Börse.

Table of stock prices for the Berliner Börse, listing various securities and their values.

Table of stock prices for the Berliner Börse, including a section for 'Antiangskurse' (starting prices) and various industrial and financial stocks.

Börsenanfangsstimmungsbild. Berlin, 15. Februar (R.) Börse eröffnete in sehr fester Stimmung bei allgemeiner Aufregung infolge leichter Medio-Liquidation und der Flüssigkeit des Marktes.

Für alle Börsen- und Marktberichte übernimmt die Schriftleitung keine Gewähr und Haftpflicht.

Die Diskussion der Coolidge-Vorschläge.

Verringerte Aussichten. — London will die Quoten bestimmen. — Die drohenden französischen U-Boote. — Komplimente, aber Argwohn und Ablehnung in Paris.

London, 14. Februar. (Eig. Meldg.)

Während man in amtlichen Kreisen Londons die Vorschläge des Präsidenten Coolidge sehr begrüßt, wird in der Presse...

französische Verständigung zwischen Großbritannien, den Vereinigten Staaten und Japan...

Paris, 14. Februar. (Eig. Meldg.)

Einen breiten Raum nimmt auch in der Sonntagspresse die Kritik an dem Memorandum des Präsidenten Coolidge ein...

Bertinax nimmt im „Echo de Paris“ als sicher an, daß die französische Regierung mit einer Zurückweisung des amerikanischen Vorschlages antworten werde...

Lesemappe Universum enthält alle illustrierten Zeitschriften, die von der mondänen Dame und dem Gentleman stets gelesen werden.

Aus anderen Ländern.

Für die Verlängerung der Legislaturperiode.

Paris 15. Februar. (R.) Senator Milan der Vorsitzende der Amortisationsklasse erklärte einem Vertreter des „Journal“...

Gegen die Rheinlandsräumung.

Paris 15. Februar. (R.) Wie die Blätter zu berichten wissen, hat die patriotische Liga für heute abend eine Kundgebung...

Frankreichs Stellungnahme zur Abrüstungsfrage Coolidges.

Paris 15. Februar. (R.) Die französische Antwortnote auf das amerikanische Memorandum betreffend die Seeabrüstung...

Die Erdbeben in der Serzegowina.

Wien 15. Februar. (R.) Durch das Erdbeben in der Herzegowina wurden auch die Städte Ljubinje und Gopopolje stark heimgesucht.

Neuer Zwischenfall in Ventimiglia.

Nizza, 15. Februar. (R.) „Gelaire de Nice“ meldet, daß ein französischer Angestellter, der auf dem Bahnhof von Nizza Dienst tat...

Zum Abbruch der Verhandlungen zwischen Großbritannien und Kanton.

London 15. Februar. (R.) Neuter meldet: Zwischen dem Außenminister Lichen und dem britischen Unterhändler Mallen...

Aus dem englischen Unterhaus.

London 15. Februar. (R.) Das Unterhaus lehnte heute den Änderungsantrag der englischen Arbeiterpartei...

Bestrebungen zur Förderung des russisch-persischen Handels.

London 15. Februar. (R.) „Times“ zufolge befindet sich gegenwärtig eine Gruppe persischer Kaufleute unter Führung der persischen Handelskammer in Teheran...

Zum Abbruch der englischen Verhandlungen in Hankau.

London 15. Februar. (R.) „Times“ meldet aus Hankau, der britische Gesandtschaftsrat Mallen wird heute eine Erklärung...

„Times“ zum Abbruch der Sanktauer Verhandlungen.

London 15. Februar. (R.) „Times“ schreiben in einem Leitartikel zum Abbruch der Verhandlungen zwischen England und Sanktau...

Opfer der Eisenbahnkatastrophe bei Gull.

London, 15. Februar. (R.) Die Zahl der bei dem Eisenbahnunglück bei Gull ums Leben gekommenen beträgt, wie die Blätter zu berichten wissen...

Unfall eines amerikanischen U-Bootes.

Paris, 15. Februar. (R.) Wie die Agentur Havas aus New York mitteilt, besagt eine dort gestern vormittag eingetroffene...

Der amerikanische Generalkonsul Coffin gestorben.

Berlin 15. Februar. (R.) Wie die Blätter berichten, ist der amerikanische Generalkonsul in Berlin Coffin auf einer Urnabstiege...

Von der amerikanischen Kommunistischen Partei.

New York 15. Februar. (R.) Nach einer amtlichen Statistik zählt die amerikanische Kommunistische Partei noch 500 Mitglieder...

Ende der Buschbrände in Australien.

London, 15. Februar. (R.) „Times“ melden aus Melbourne: Infolge günstiger südlicher Winde haben die Buschbrände aufgehört...

Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten.

Verantwortlich für den gesamten politischen Teil: Robert Ehrlich; für Stadt und Land: Rudolf Herbrechtsmeier; für Handel und Wirtschaft: Guido Baehr...

Weiterverhandlung mit Polen?

Die Wanderarbeiter.

Berlin, 14. Februar. (Eig. Meldung.) Die offizielle polnische Antwort auf den Brief des deutschen Verhandlungsführers...

Der litauische Kirchenstreit.

Die Regierung kehrt zum Rechtsboden zurück.

Wie die „Litauische Rundschau“ berichtet, hat Ministerpräsident Wolde maras in einer Unterredung mit dem Vertreter der „Litauischen Rundschau“ beruhigende Versicherungen...

Die Revolutionstage in Portugal.

London, 14. Februar. (Eig. Meld.) Die nunmehr vorliegenden zusammenfassenden Berichte über den Verlauf der Revolution in Portugal...

Deutsches Reich.

250 Jahre Kirchenchor.

Es kommt wohl äußerst selten vor, daß ein Verein auf ein mehrhundertjähriges Bestehen zurückblicken kann...

Schweres Anomobilunglück.

Berlin 14. Februar. (R.) Während einer Prüfungsfahrt in dem Auto ereignete sich am Sonntag ein schweres Unglück...

Das Urteil im ersten Moabiter Affendiebstahlprozess.

Berlin 15. Februar. (R.) Im ersten Moabiter Affendiebstahlprozess wurde Hauptangeklagter Bahke und Justizsekretär Rößler...

Der slawische Geographen-Kongress und die Lausitzer Wenden.

Der II. slawische Geographen-Kongress findet in der Zeit vom 2. bis 12. Juni in Polen statt. Die Teilnehmer werden in zwei entsprechend ausgestatteten Eisenbahnzügen...

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die reichen Kranzspenden, sowie dem Herrn Pastor Deu, Binne, für die trostreichen Worte beim Helmingange meiner lieben Frau, unserer geliebten Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter im Namen der trauernden Hinterbliebenen den

aufrechtigsten Dank!
Emil Grade.
 Chelmino-Gauland, den 11. Februar 1927.

Dr. med. Weise
 Poznań, ul. Jasna 19.
 Sprechstunden von 10—12 und von 4—6 Uhr.
 Sonntags nur vormittags.
 Telefonanschluss Nr. 6002.

Herrschaftliche Villa
 in Vieh a./d. Ostbahn,

1919 erbaut, 9 Zimmer u. Bad, eine große geschlossene u. eine offene Veranda, Zentralheizung, Wasser, Gas, Elektrisch, Auto-garage und Chauffeurzimmer, zu verkaufen oder zu vermieten, zum 1. April beziehbar. Auf Wunsch mäßige Zahlungsbedingungen. Anfrage unter 397 an die Geschäftsst. d. Bl.

Wichtig für Ziegeleibesitzer!

JOHANNES LINZ, Rawicz
 Maschinenfabrik, Kesselschmiede und Gießerei

liefert:
 Automatische Transportgeräte,
 Schiebebühnen, Hubgerüste,
 Elevatoren, Absetzwagen,
 sowie sämtl. Armaturen für Oefen und Trocken-Anlagen nach dem bewährten System Zehner.

Gelegenheitskauf!

„Praga“ Personenkraftwagen
 4 sitzig, 4/12 PS., fast neu 6 300 zł.
„Praga“ Limousine,
 6 sitzig, 15/50 PS., 20 000 zł.
 Zu besichtigen
„PRAGA“ Automobile
 Poznań, plac Wolności 11. Telefon 5533.

Bettfedern u. Daunenn

in bester Reinigung empfiehlt
„Puch“ W. Zak Poznań, ul. Wroniecka 25
 Telefon 3771.
 Bettfedernhandlung und Reinigungsanstalt.

Trockene kieferne Kloben, Scheitholz
 liefert sofort waggonweise nur gegen Kasse
 Holzhandlung
G. Wilke, Poznań,
 Sew. Mielżyńskiego 6. Gegr. 1904. Tel. 2131.

Holz-Versteigerung!
 Rittergut Bronikowo, pow. Śmigiel.
 Freitag, den 18. Februar, vorm. 9 Uhr im Gast-hauscafe:
Birke: 38 Stück Nuzenden mit 12,65 Zm., I.—V. Kl.
Kiefer: 330 Stück Bauholz mit 171,80 Zm., I.—IV. Kl.
 Gegen Barzahlung. Gegebenenfalls wird bei großen Käufen ein Teil nach vorheriger Vereinbarung gestundet.
 Bronikowo (pow. Śmigiel), den 9. Februar 1927.
Die Forstverwaltung.

ff. Kartoffeln
 50 Waggon Speise-, 20 Waggon Saat-, Industrie-Kartoffeln, Wolfmann, weiße und frühe Sorten, gegen Skaffa zu kaufen gesucht. Gilangebote unter **A. 3. 398** an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Für den **Koscher-Fleisch- und Wurstwarenverkauf** sind nur die Betriebe der **hiesigen Firmen**

H. Rothenberg, ul. Masztalarska 8 und
J. Lemy, ul. Żydowska 13
 der Aufsicht unseres Gemeinderabbinats unterstellt.
 Poznań, den 10. Februar 1927.
Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Fr. Hartmann, Oborniki,

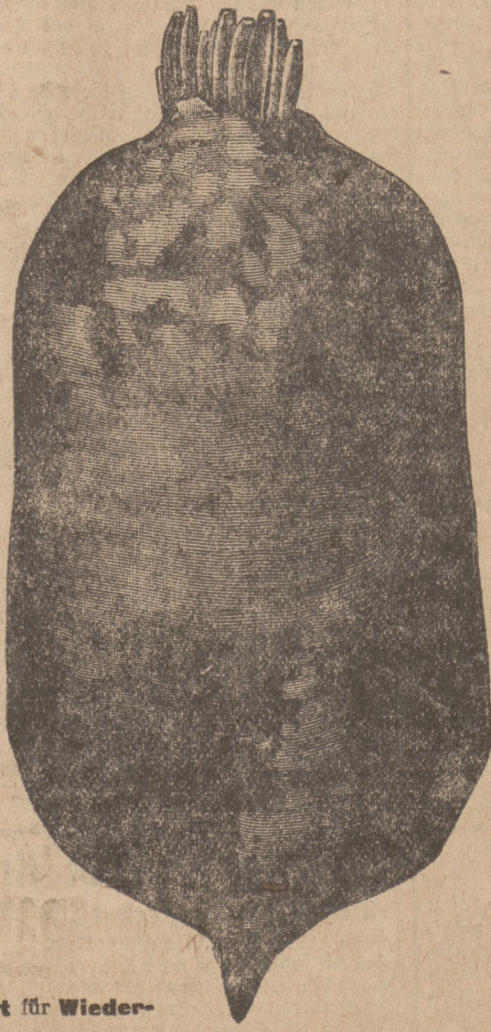
Gartenbaubetrieb u. Samenhandlung
 offeriert seine großen Vorräte in
Feld-, Gemüse- und Blumen-Samen

besten Qualität erster Quedlinburger und anderer Züchter,
 Spezialität:
 Beste erprobte Markt- und Frühgemüse, Futterrüben, Eckendorfer Riesen-Walzen, Futtermöhren, Wrucken u. dgl. Gemüse- u. Blumensamen, in kolorierten Tüten.

Obstbäume in best. Sorten
 Beerensträucher, Ziersträucher und mehrere tausend Mahonienpflanzen, Erdbeer-, Spargel- u. Rhabarberpflanzen, Rosen Ia in Busch- u. Hochstamm Frühjahrsblumenstauden u. ausdauernde Stauden zum Schnitt. — Massenvorräte.

Edel-Dahlien in ca. 50 Prachtsorten.
Gladiolen neueste amerikanische Riesen.
 N. B. **Günstige Gelegenheit für Wiederverkäufer** und größeren Bedarf.

Der Betrieb umfasst etwa 75 Morgen.



Verzeichnis gratis.

Forstpflanzen:

Kiefern (Pinus silvestris), 1 jährige Sämlinge, 1. Qual., 1000 Stück 5 zł.
3 jährige Fichten-Sämlinge (Picea excelsa), 20—45 cm, 1000 Stück 18 zł.
Eiche (Fraginus excelsior), 2 jähr., verkult, 50—110 cm, 1000 Stück 120 zł.
„ 2 jähr. Säml. Wurzelschnitt 25—60 cm, 1000 Stück 25 zł.
Alnus montana (Nüßern), 1 1/2 jähr. Sämlinge, 20—40 cm, 1000 Stück 15 zł.
Eiche (Quercus robur), 1 jährige Sämlinge, 10—25 cm, 1000 Stück 20 zł.

Gleichzeitig suche für meinen jungen Mann, der am 1. April seine zweijährige Lehrzeit beendet hat, **Stellung als Hilfsförster (1a Signalhornbläser).**
v. Loesch'sche Forstverwaltung, Jablonna, poezta Bojanowo, pow. Leszno.

Zu vergeben für ganz Polen

Generalagenturen und Agenturen

für Stadt und Land. Tüchtige Kräfte mit fertiger Organisation für Sachversicherungen haben den Vorzug. **Leichte Arbeit, großes, wachsendes Einkommen.** Ausf. Off. u. **Ł. 30 a. P. A. T. Warszawa, Krak. Przedm. 50.**

Arbeitsmarkt Inspektor.

Gesucht zum 1. Juli d. J. einen evangelischen, durchaus gut empfohlenen, verheirateten Beamten für ein ca. 3000 Morgen großes Gut, der der polnischen Sprache mächtig ist, und unter meiner Oberleitung zu wirtschaften hat. Lebenslauf und Zeugnisabschriften, welche nicht zurückgefordert werden, sind zu richten unter **Ł. A. 406** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Zum 1. April 1927 wird ein fleißiger, energischer **Pferdevogt gesucht.**
Dom. Brody, powiat Nowy Tomysl.

Suche zum 1. März evangel., fleißiges **Dienstmädchen**

für mittleren Beamtenhaushalt. Anfangslohn monatl. 30 zł. Bei Zufriedenstellung Zulage. Gefällige Offerten bitte unter **403** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Die **WZO.** sucht für 12 **Landwirtschaftsschüler** für den Sommer in größeren, gut geleiteten Bauernwirtschaften **Behrstellen.**
 Anfragen zu richten an Landwirtschaftsschule Miedzyszob, zu Händen des Dipl.-Landw. **Bern.**



Holzbettstelle, 2 m lang, m. Sprungfedermatratze zu verkaufen. **Oswaldt, Poznań, Matejki 2 l rechts.**



Schokolade „**Optima**“ ist die beste!

Posener Handwerker Verein
 gegr. 1862

Die ordentliche **General-Versammlung** findet statt:
Donnerstag, den 3. März 1927
 in der Grabenloge, **abends 8 Uhr.**
Der Vorstand.

Ankäufe u. Verkäufe

Wirtschaft
 (bis ca. 70 Mrg.) zu kaufen gesucht (Kreis Szamotuły, Oborniki, Czarnków od. angrenz. end). Ang. n. Preis unt. **399 a. d. Geschäftsst. d. Bl.** erbeten.

Günstiger Gelegenheitskauf
Gesellschafts-Bread

für 6 Personen, gut erhalten zu verkaufen. Nachfragen an **Fa. S. B. Moeller i. St. Azenia Miejska.**

Achtung, Radioamateure!

Akkumulatoren und andere Akkumulatoren in großer Auswahl empfiehlt zu meistern herabgesetzten Preisen. **Włoch Stajewski, Poznań, St. Rynek 65. Abteilung**

Äpfel,

gute Sorten, zu kaufen gesucht. Off. mit äußerster Preisang. sowie Mengen unt. **410 a. d. Gschft. d. Bl.** erb.

Fässer

von Teer, Del und Karbolin-neum kauft und erachtet um Off mit Preisang **Sewernyn Wezefinski, Dachpappenfabrik Poznań, pl. Wolności 18.**

Milch-

Kannen-Standgeräth, Kühler, Pergamentpapier, imprägniert, blütenweiß, Bleiplomben, Gummiringe, kompl. Einrichtungen von **Gutsmolkereien.**
Inz. H. Jan Markowski, Poznań, Mielżyńskiego 23. Postfach 420. Tel. 52-45.

Wohnungen

Vorderzimmer, mit u. ohne Pension v. 1. 8. 27. vermietet. **Poznań, Wolności 10, 4. Fahrstuhl im Hause.**
2 od. 1 möbl. u. 1 leerer Zimmer gesucht. Angebote unter **404** an die Geschäftsst. d. Bl. erbeten.

Kaufe gebr. u. außer Stand gef. Nähmaschinen, Fahrräder, Grammophone, Schreibmaschinen u. dergl. Offerten unt. **408** an die Geschäftsst. d. Bl. zu richten.

Photo-Artikel! Photoartikel u. Ausführung sämtl. Amateurarbeiten empf. zu günst. Preisen. **Jan Szymkowiak, Photohandlung, Poznań, Al. Marciniowskiego 24.**

Wenn Sie über alle **Wirtschaftsfragen** gut und sicher unterrichtet sein wollen, so abonnieren Sie die Zeitschrift

Handel und Gewerbe

Erscheint 14tägig.
Preis pro Quartal 3 zł.
 Bestellungen zu richten an **Verband für Handel und Gewerbe**
POZNAŃ, ul. Skośna 8.
 Telefon 1536.

Centralna Drogeria
 J. Czepezyński, Poznań, Stary Rynek 8, Tel. 3324, 3315.
Billigste Bezugsquelle!
 Grösste Auswahl in **Parfümerien.**